

[Folie 1]

Herzlich willkommen zum Hands-on Lab zur Dienstplansoftware. Mein Name ist Katrin Kabitzke, ich bin die Leiterin der Auskunft- und Informationsdienste in der SuUB in Bremen. Meine Kolleginnen und Kollegen und ich sind diejenigen, die nach Dienstplan an den drei Infotresen der SuUB arbeiten. Meine Kollegin Katrin Herre ist unsere Hauptdienstplanerin und verantwortlich für die Dienstplanerstellung der Tages- und Sonderdienste.

Wir haben bereits letztes Jahr auf dem Bibliothekartag in Berlin ein Hands-on Lab zur Dienstplansoftware veranstaltet, das sehr gut besucht war. Da das eigenständige Testen der Teilnehmer*innen damals etwas kurz ausfiel, haben wir beschlossen, das Thema heute erneut bei einem Hands-on Lab anzubieten und dabei auch auf unsere Erfahrungen einzugehen.

[Folie 2]

Warum haben wir uns überhaupt mit dem Thema Dienstplan-Software beschäftigt? Was waren unsere Beweggründe?

[Folie 3]

Ein Blick auf dieses Bild erklärt eigentlich schon alles. Das ist der Schreibtisch von Frau Herre im Herbst 2017.

Man sieht ausgedruckte Excel-Tabellen, verschiedene Papierlisten und Klebezettel.

Es gab zwar auch zu diesem Zeitpunkt schon eine Software, mit der wir die Dienstplanung für die drei Infotresen mit insgesamt ca. 36 Personen in der SuUB Bremen gestaltet haben: Torres, eine Eigenentwicklung der SLUB Dresden. Die SLUB selbst setzt Torres bereits seit 10 Jahren nicht mehr ein. Aber neben dieser Software gibt es eben auch eine Menge Extra-Listen und -tabellen.

[Folie 4]

Und das ist der Grund, warum wir heute hier sind. Das ist ein Bild unseres Hands-on Labs auf dem Bibliothekartag 2018. Wir haben noch kurzfristig den Raum gewechselt, weil es so viele Interessenten zum Thema Dienstplansoftware gab.

[Folie 5]

Im April 2017 ergab eine Nachfrage in der Inetbib so gut wie keine verwertbaren Ergebnisse. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir bereits die Software von Easypep getestet, von der wir wussten, dass sie in der SUB Göttingen im Einsatz ist. Mit Easypep waren wir wegen der Tauschfunktion, die nicht in unserem Sinne war, nicht hundertprozentig zufrieden.

Empfohlen in der Inetbib wurde uns Papershift, deren Tauschfunktion aber –zumindest zum damaligen Zeitpunkt - genauso funktioniert wie die von Easypep, daher kam auch Papershift nicht in Frage.

Wir haben noch ein wenig weiter recherchiert und unter anderem auch mit der SLUB Dresden telefoniert, die mittlerweile Atoss einsetzt, dies aber nicht weiterempfehlen würde.

Interessant war noch das System „Klickschicht“, das neben der Dienstplanung noch ein Reservierungssystem bietet, aber auch hier war die Tauschfunktion nicht in unserem Sinne.

Insgesamt haben wir festgestellt, dass eigentlich alle Anbieter viel mehr können, als wir wirklich benötigen, dafür aber die für uns wichtige direkte Tauschfunktion missen lassen.

Dann kam der Zufall ins Spiel. Wir erhielten einen Anruf von Thomas Finkl, der bei der Stadt München für das Anforderungsmanagement zuständig ist. Herr Finkl war für die Stadtbibliothek München auf der Suche nach einer Dienstplansoftware und dabei wurden wir ihm als Referenzkunden von Papershift genannt. Wir haben uns dann über den jeweiligen Stand der Dinge unserer Projekte ausgetauscht und Herr Finkl hat uns Timeos empfohlen. Als wir Timeos getestet haben und feststellten, dass es eine Tauschfunktion gibt, die unsere Anforderungen erfüllt, haben wir abgeklatscht und unsere Tests vertieft.

Auch Timeos kann deutlich mehr, als wir für die Dienstplanung benötigen (u. a. Urlaubsverwaltung und Zeiterfassung). Mit dem Support von Timeos konnten wir das Produkt jedoch so konfigurieren, dass aus Mitarbeitersicht nur noch drei Basis-Funktionen angezeigt werden und es somit ein schlankes Produkt ist.

Wir beobachten den Markt der Dienstplansoftware auch weiterhin. Seit unserem Start mit Timeos haben wir uns Springshare LibStaffer angeschaut und When to work. Bisher besteht allerdings kein Wechselwunsch.

[Folie 6]

Im Hands-on Lab beim Bibliothekartag 2018 haben die Teilnehmer*innen in einer Gruppenarbeit Anforderungen an Dienstplansoftware erstellt. Das Ergebnis ist hier im Bild zusammengefasst. Die am häufigsten genannten Anforderungen waren zum einen die Erstellung des Dienstplanes, die Tauschfunktion und die Besonderheiten bei einzelnen Personen. Alle diese Anforderungen erfüllt Timeos.

[Folie 7]

Nach dem Bibliothekartag wurden wir von Kolleginnen und Kollegen zum Thema Dienstplansoftware kontaktiert, um detailliert von unseren Erfahrungen zu berichten. Daraus resultierte auch eine Schulung für Kolleginnen und Kollegen aus Hamburg. Mittlerweile wird Timeos von drei Bibliotheken eingesetzt, weitere sind in Testphasen oder haben die Einführung zu einem späteren Zeitpunkt geplant.

[Folie 8]

Seitdem wir Timeos im Einsatz haben, gab es noch kein einziges Mal Probleme mit der Erreichbarkeit der Seite, der Server läuft stabil. Wenn Probleme oder Bugs auftauchen (was wir wirklich lange nicht hatten), gibt es zeitnah eine Lösung.

Es gibt in Timeos viele Funktionalitäten, die die Arbeit erleichtern. Dazu gehört Krankmelden von Personen mit einem Klick, Tauschen von Personen durch einfaches Verschieben mit der Maus, die Anzeige, wie viele Stunden eine Person in der jeweiligen Woche bereits absolviert hat sowie eine einfach zu bedienende Tauschfunktion.

Die Eigenverantwortung bei den Kolleg*innen ist gestiegen. Sie tragen nun selbstständig Termine, Urlaub und sonstige Abwesenheiten ein.

Das alles führt natürlich zu einer Zeitersparnis, zum einen in der täglichen Bearbeitung des Dienstplanes (beispielsweise bei Krankheit), aber auch in der tatsächlichen Planung. Während Frau Herre normalerweise montags mit der Dienstplanung begonnen hat, um den neuen Dienstplan freitags hochzuladen, fängt sie mittlerweile erst mittwochs mit der Planung an.

Es gäbe sogar die Funktion automatische Belegung; das lässt sich allerdings mit unserem Dienstplan-Modell nicht vereinbaren

[Folie 9]

Frau Herres Schreibtisch sieht jetzt so aus.

[Folie 10]

Es gab natürlich auch von unserer Seite Bedenken und Befürchtungen, ob alle Kolleg*innen die neue Dienstplan-Software akzeptieren. Dies hat aber toll geklappt und auch technikscheue Kolleg*innen können gut mit der Software umgehen.

Dadurch, dass die Kolleg*innen selbst ihre Termine eintragen können, hatten wir anfangs Sorge, dass dieses Feature missbraucht wird und Kolleg*innen sich beispielsweise immer Termine zur Mittagszeit oder Freitag Nachmittag eintragen, um nicht im Dienstplan eingesetzt werden zu können. Diese Befürchtung hat sich nicht bestätigt. Es hilft uns dagegen sehr, dass wir Termine sehen und den Dienstplan dadurch besser gestalten können.

Im täglichen Umgang mit Timeos entstehen natürlich auch immer Wünsche nach Verbesserungen. Kleinere und aber auch größere Dinge wurden von Timeos dazu schon umgesetzt. Dazu gehört, dass der Button „Urlaub beantragen“ in „Urlaub eintragen“ umbenannt wurde, aber auch, dass die Statistik für einen benutzerdefinierten Zeitraum ausgewertet werden kann. Wir haben aber noch mehr Wünsche und sind daher im steten Austausch mit Timeos. Wir wünschen uns derzeit beispielsweise, dass bei der Dienstplan-Ansicht die oberste Zeile mit den Wochentagen und Datumsangaben „fixiert“ wird, damit man auch bei längeren Listen noch sehen kann, um welchen Wochentag es sich handelt.

Darüber hinaus fänden wir es schön, dass Kolleg*innen, die keinen Admin-Status haben, ihre Schulungen selbstständig unter Schulungen eintragen könnten. Bisher geht das nur über „Termin eintragen“ und die Dienstplanerinnen tragen das dann nachträglich als Schulung ein.

Und ein ganz großer Wunsch wäre, wenn wir die Dienstplan-Software an unser Raumbuchungssystem koppeln könnten, so dass bei Eintrag einer Schulung gleich der Schulungsraum mit reserviert wird.

Geplant ist eine weitere Veranstaltung im Haus, bei der noch einmal alle Kolleg*innen ihre Fragen und Wünsche äußern können.

[Folie 11]

Hinweis auf Anwesenheit von Sebastian Uhlemann und Tobias Bachmann

Kurzes Zeigen Mitarbeiter- & Adminsicht

Danach eigener Test oder Diskussion zur Dienstplangestaltung